



Evaluationsbericht

der Blücherschule-Europaschule-Grundschule

zum Projekt: **Unterrichts- und Qualitätsentwicklung**

Sprachprojekt:

**„Einführung der Wortarten mit
Montessori-Sprachmaterial“**

Zeitraum: November 2009 – Januar 2010

Klasse: 2

Ziele: **Das Sprachprojekt „Einführung der
Wortarten mit Montessori-
Sprachmaterial“ ermöglicht den SuS eine
effektive Aneignung der Wortarten. Die
Ergebnisse des Sprachprojektes sind
zum weiteren Einsatz an der Schule
geplant.**

Verantwortliche Lehrkräfte:

Elvira Stoll

Monika Frickhofen

Schulleiter:

Roland Herrmann

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Kurzfassung	3 - 4
2. Einleitung	5 - 6
3. Rahmenbedingungen und Hintergrundinformationen	7 - 8
4. Vorstellung der Klasse 2d	8
5. Vorstellung des Projekts	9 - 12
6. Erfolgskriterien und Indikatoren	13
7. Methoden der Evaluation	14 – 15
8. Ziele	15
9. Datenerhebung	16 - 17
10. Auswertung und Darstellung der Ergebnisse	18 - 19
11. Interpretation der Daten	19
12. Konsequenzen	20
13. Literaturverzeichnis	21
14. Anhänge	22

1. Kurzfassung Projektbericht Evaluation

Schule: Blücherschule - Europaschule
Schulform: Grundschule, Wiesbaden
Klasse: 2
Schuljahr: 2009 - 2010

Titel des Vorhabens: Sprachprojekt „Einführung der Wortarten mit Montessori-Sprachmaterial“ in einem zweiten Schuljahr

Thema des Projektes: Adaption der Wortarten Nomen und Artikel mit Montessori – Sprachmaterial

Projektzeitraum: November 2009 - Januar 2010

Ziele: Das Sprachprojekt „Einführung der Wortarten mit Montessori Sprachmaterial“ ermöglicht den SuS eine effektive Aneignung der Wortarten. Die Ergebnisse des Sprachprojektes sind zum weiteren Einsatz an der Schule geplant.

Rechtfertigung der Ziele: Das im Schulprogramm beschriebene Schulprofil ist gekennzeichnet durch eine hohe kulturelle und sprachliche Vielfalt. Ein Beitrag zur Chancengleichheit findet durch handlungsorientiertes Lernen statt, hier durch die Einführung der Wortarten mit Montessori-Sprachmaterial.

Geplante S-Aktivitäten: Die SuS untersuchen Sprache mithilfe verschiedener Übungen und erwerben so handlungsorientiert Grundkenntnisse der Wortarten.

Evaluationsbehauptung: Die Klasse 2 der Blücherschule-Europaschule erreicht durch das Sprachprojekt „Einführung der Wortarten mit Montessori Material“ eine effektive Aneignung der Wortarten.

Evaluationkriterien	Indikatoren
Die SuS kennen den Begriff des Nomens und des Artikels und wenden ihn richtig an. (Begriffsbildung)	90 % der Klasse kennen die richtigen Begriffe (im Blitzlicht bzw. der Prozessbeobachtung) und wenden diese richtig an.
Die SuS kennen die Wortartensymbole „Blaue Pyramide“	90 % der Klasse kennen die Wortartensymbole und können sie in einer Lernkontrolle (Note 1, 2) anwenden.
Die SuS können vorgegebene Nomen den vier Kategorien (Mensch, Tier, Pflanze, Ding) zuordnen.	90 % der Klasse kennen die vier großen Kategorien für Konkreta und ordnen ihnen in einer Lernkontrolle (Note 1, 2) passend Nomen zu.
Die SuS kennen die spezifischen Charakteristika der Wortarten Nomen	80 % der Klasse kennen die Charakteristika der Wortarten Nomen in einer Lernkontrolle (Note 1, 2)
Die SuS erkennen Nomen in Texten	80 % der Klasse erkennen die Nomen in Texten in einer Lernkontrolle (Note 1, 2)
Die SuS können Nomen bestimmte und unbestimmte Artikel zuordnen.	80 % der Klasse kann einem Nomen den passenden bestimmten oder unbestimmten Artikel zuordnen.

Datenerhebung: Lernkontrolle
Prozessbeobachtung (Blitzlicht),
Befragung der Kollegin

Ergebnis: **Auf der Basis der ausgewerteten Lernkontrollen lässt sich feststellen, dass ein großer Teil der SuS eine effektive Aneignung der Wortarten Nomen und Artikel durch das angebotene Montessori-Sprachmaterial, sowie die entsprechenden handlungsorientierten Übungen erreicht hat. Das Sprachprojekt wird im nächsten Jahrgang mithilfe des entsprechenden Montessori Materials fortgeführt.**

2. Einleitung

Wie in den Rahmenbedingungen nachzulesen, ist die Blücherschule eine Innenstadtsschule mit großer kultureller Mischung. Entsprechend vielfältig ist auch der sprachliche Hintergrund der Schülerinnen und Schüler (im Folgenden SuS genannt). Ca. 60 % der SuS erlernen Deutsch als zweite Sprache.

Wir stellten fest, dass diese SuS nach Abschluss der vierten Klasse häufig noch große Unsicherheiten zeigten im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch. Am deutlichsten war ein Fortschritt in der Entwicklung des Wortschatzes zu erkennen. Aspekte wie „Sprache und die Untersuchung des Sprachgebrauchs“ traten dabei im vierjährigen Grundschulunterricht häufig zugunsten der Wortschatzarbeit in den Hintergrund. Oftmals zeigten die SuS noch einen großen Entwicklungsbedarf im Bereich des Satzbaus und des flexiblen Sprachgebrauchs.

„Grammatik und Wortschatz ... haben vielmehr sprachförderliche Funktionen: Die Schülerinnen und Schüler erwerben diejenigen Kompetenzen, die geeignet sind, ihre mündliche und schriftliche, produktive und rezeptive Sprachhandlungsfähigkeit zu entwickeln, aber auch ihre metasprachliche Aufmerksamkeit und Bewusstheit zu fördern.“¹

Konkrete didaktische Begründungen für den Erwerb der Wortarten waren einerseits die Rechtschriftlichkeit, beispielsweise die Großschreibung der Nomen. Darüber hinaus ist es nur möglich einen Einblick in den Bau der Sprache zu bekommen, wenn ich die einzelnen Bausteine (Wortarten) und ihre unterschiedlichen Funktionen kenne.

Das vorliegende Sprachprojekt wurde also entwickelt um die Sprachkompetenz der SuS zu erweitern. Ein neuer Weg sollte ausprobiert werden. Der herkömmliche Weg, die Vermittlung der Wortarten mithilfe des Lehrwerks war bereits bekannt. Der neue Weg sah die Vermittlung der basalen Grammatikkenntnisse im Rahmen eines Projektes vor. Zum anderen wurde Montessori-Sprachmaterial verwendet, was die Erarbeitung des Inhaltes über verschiedene Sinneskanäle ermöglicht. Die vorliegende Evaluation bezieht sich ausschließlich auf die Adaption der Wortarten Nomen und Artikel. Eine Fortsetzung des Projektes mit weiteren Wortarten (Verben und Adjektiven) hat bereits stattgefunden, wurde jedoch noch nicht evaluiert.

¹ Bremerich-Vos, Albert: Bildungsstandards f.d.Gs: Deutsch konkret, S. 140

Maria Montessori bezeichnete Sprache als „Schlüssel zur Welt“. Um diesen „Schlüssel“ nutzen zu können, müssen die SuS eine Ahnung davon haben, was sie mit diesem Schlüssel anfangen können. Das im vorliegenden Sprachprojekt verwendete Material galt und die entsprechenden Übungen galten für Montessori als Schlüssel zur Sprache. Es ging um die „Sensibilisierung für Wörter und die Bedeutung ihrer Stellung im Satz.“²



² Fischer, Reinhard: Sprache: Schlüssel zur Welt, S. 94

3. Rahmenbedingungen und Hintergrundinformationen

Die Blücherschule liegt im äußeren Westend Wiesbadens. Die Schule erhielt ihren Namen nach dem preußischen Feldmarschall Gebhard Leberecht Fürst Blücher von Wahlstatt. Anlässlich ihrer Einweihung am 29.10.1897 erschien sie den Chronisten " als zu prächtig ausgefallen und für eine Volksschule etwas zu schön geraten."

Architekt war der Stadtbaumeister Felix Genzmer, der die Schule in einem eigenwilligen Renaissance-Stil mit einer fensterreichen Fassade, vielseitigen Giebelbauten und einem Dach aus farbig glasierten Ziegeln erbauen ließ. Soweit die finanziellen Mittel es zuließen, wurde das Gebäude den aktuellen Erfordernissen angepasst.

Im Schuljahr 2009/2010 stehen 19 Klassenräume zur Verfügung (VKL, 5x1, 5x2, 4x3, 5x4 Jahrgang).

Weitere Räumlichkeiten: Räume der Betreuenden Grundschule, Turnhalle mit Umkleideräumen (steht auch Sportvereinen zur Verfügung), Aula, Lehrerzimmer, Sekretariatsräume, Computerraum, Musikraum, Differenzierungsraum, Lese- und Schreibwerkstatt, Stadtteilbücherei Westend (gleichzeitig Schulbücherei), Lehrmittelraum, Kopierraum, Arztzimmer, Küche, Tonwerkraum, Milchraum, Sozialräume, Lagerräume, Putzmittelräume, Hausmeisterwohnung.

Zurzeit besuchen ca. 398 Schülerinnen und Schüler aus 35 Nationen die Schule. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrantenhintergrund beträgt 56 %.

Im Kollegium arbeiten 32 Lehrerinnen und Lehrer, einschließlich der Kolleginnen und Kollegen für den Herkunftssprachlichen Unterricht.

Die einzelnen Jahrgänge werden 4 bzw. 5 zügig geführt. Es gibt eine Vorklasse und außerdem ein Betreuungsangebot in der Zeit von 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr.

Die Bevölkerungsstruktur des Einzugsgebietes der Blücherschule ist als heterogen zu bezeichnen; sie gliedert sich in Alleinerziehende, ausländische Familien, sozial benachteiligte und bürgerliche Familien.

Die pädagogische Arbeit ist geprägt durch interkulturelles Lernen als Unterrichtsprinzip. Lerninhalte wurden und werden ergänzt, um ausländische Kinder besser in das Schulleben zu integrieren z.B. durch „Soziales Lernen“ für alle Kinder. Einen Beitrag zur Chancengleichheit sehen wir in unserem handlungsorientierten Lernen und in der Methodenarbeit. Besonders hervorzuheben ist die Wochenplan -, Werkstatt – und

Projektarbeit als fächerübergreifende Unterrichtsmethode sowie das Einsetzen von vielfältigen Lernmaterialien und das Einrichten von Förderstunden.

Die Förderstunden werden zur Eingliederung benachteiligter Schülerinnen und Schüler mit Lern-, Leistungs-, Verhaltens- und Sprachdefiziten und zur Eingliederung ausländischer Schülerinnen und Schüler (gezielte Deutschförderung) genutzt. Begleitend zum integrativen Unterricht werden auch für Eltern fördernde, erziehende, betreuende und beratende Hilfen von Grund- und Förderschullehrerinnen sowie Sozialpädagogen angeboten.

Gemeinsam wurden und werden von den genannten Gremien immer wieder Projekte für die Kinder unserer Schule angegangen. So wurde z.B. der „Runde Tisch“ gegründet, der sich die Neugestaltung des Schulhofes zur Aufgabe gemacht hat. Durch sehr großes Engagement des Fördervereins, des Elternbeirates, der Eltern, Kinder und Kollegen konnte der erste und zweite Bauabschnitt bereits verwirklicht werden. Zu einem positiven Schul- und Lernklima gehören neben der Gestaltung des Schulhofes, auch die Klassenräume, in denen die Bestuhlung mit frei schwingenden Stühlen vorgenommen wurde, um dem Bewegungsdrang der Schüler entgegen zu kommen, sowie auch der Umgang miteinander. Zur Weiterentwicklung dieses Bereiches soll die Evaluation zum Schul- und Klassenklima herangezogen werden.

4. Vorstellung der Klasse 2 d

Die Klasse 2d besteht aus 20 SuS, 11 Schülerinnen und 9 Schülern – davon besitzen 13 einen Migrationshintergrund und wuchsen zweisprachig auf.

Zum Zeitpunkt der Durchführung des Sprachprojektes besaßen alle SuS die grundlegenden Lesetechniken und hatten den Erwerb der Druckschrift zu großen Teilen abgeschlossen, der Erwerb der Schreibschrift hatte begonnen. Die SuS waren in der Lage, einfache, altersgemäße Texte zu erlesen.

5. Vorstellung des Projekts

Die Erarbeitung der Wortarten fand innerhalb eines Sprachprojektes statt. Die SuS erarbeiteten ca. zwei Wochen (ca. 12 Sequenzen) lang die Grundkenntnisse einer Wortart in handlungsorientierten Übungen. Dies geschah sowohl in Lehrer zentrierten Phasen (Einführung, Hinführung) als auch in eigenständiger Erarbeitung durch Gruppenarbeit oder an Lerntheken, vor allem mit verschiedenen Übungen.

Ziel des Projektes war die Adaption der Wortarten (Nomen, Artikel) mit allen Sinnen unter Einbeziehung von Montessori Sprachmaterial in einer 2. Klasse.

Evaluieren sollte, ob der Einsatz des Sprachmaterials und die Form eines Projektes zum Erfolg, zur effektiven Aneignung der Wortarten bei den SuS des zweiten Schuljahres führt.

Dazu sollten 80 – 90 % der SuS die verschiedenen Wortarten und ihre spezifischen Charakteristika kennen, sowie die Fachtermini richtig verwenden. Erhoben wurden diese Daten mit den Methoden der Prozessbeobachtung, der Lernkontrollen und der Befragung der Klassenlehrerin.

Das verwendete Sprachmaterial bestand u.a. aus den Wortartensymbolen (aus Holz) nach Montessori für Nomen (große blaue Pyramide) und Artikel (kleine blaue Pyramide). Ursprünglich besaß die große Montessori Holzpyramide der Nomen die Farbe schwarz. Die an der Blücherschule verwendete Farbe für die Wortart Nomen war allerdings blau. Nach Absprache mit der Schulleitung habe ich mich entschieden, das Montessori Sprachmaterial (Nomenpyramide) in die Schulfarbe blau zu modifizieren, damit an der Schule weiterhin eine einheitliche Farbgebung gewährleistet war. Dieses Material befand sich in der Klasse und war für die SuS zu sehen und zu fühlen. Erweitert wurde dieses Sprachmaterial durch die laminierten Wortartensymbole aus Papier für die SuS, die jeder S bekam und die er entweder konkreten Gegenständen in seiner Umwelt zuordnen oder zur Wortarbeit im Heft verwenden konnte. Der Umgang mit diesen Materialien fand also sowohl über den optischen als auch den haptischen Sinneskanal statt, was den SuS dieser Altersstufe sehr entgegenkommt.

Dreh- und Angelpunkt des Sprachmaterials war allerdings ein Holzbauernhof, auf dem sich Tiere, Menschen, Gegenstände und Pflanzen (aus Kunststoff) befanden, die von den SuS mit nahezu allen Sinnen erfahren werden konnten.

Der Bauernhof wurde sowohl zur Erweiterung des Wortschatzes, als auch zur Erarbeitung der einzelnen Wortarten genutzt. Die Wortschatzarbeit bezog sich hauptsächlich auf die Erarbeitung der Begriffe aus der Tierwelt. Es standen jeweils Tierfamilien zur Verfügung, so dass neben der reinen Wortschatzarbeit fächerübergreifend gleichzeitig Wissen des Sachunterrichts vermittelt wurde, wie beispielsweise die Bezeichnung für das Hundejunge (Welpen) oder das weibliche Pferd (Stute).

Der affektive Bezug der SuS zum Bauernhof und dessen Tieren beinhaltete eine große intrinsische Motivation, die einen positiven Einstieg in die Arbeit mit den Wortarten sicherte. Übertragen auf die Tierwelt wurde den SuS durch den problemorientierten Einstieg „Gib mir doch mal bitte das Pferd. Welches?“ der Sinn der Namensgebung bewusst. Die Bildungsstandards Deutsch für die Grundschule sagen dazu: „Die Arbeit im Bereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ ist problemorientiert, bezieht sich auf bedeutsame Inhalte, wählt Erfahrungen und Fragen der Lernenden als Basis und führt zu Orientierungswissen in den Teilgebieten Sprachgebrauch in Situationen, Sprachsystem und Sprachvergleich.“³



³ Bremerich-Vos, Albert: Bildungsstandards f. d. GS: Deutsch konkret, S. 153 f.

Tabellarischer Überblick über das Sprachprojekt Teil 1 „Nomen + Artikel“

Sequenz	Vorhaben	Ziele der Sequenz
1/2 04.11.2009	Vorübung: Spiel „Mein rechter, rechter Platz ist frei“ Brauchen wir Namen? Einführung des Bauernhofs + Nennung der Begriffe (Tiere, Menschen, Gegenstände) <i>Blitzlicht</i> <i>Was habe ich heute gelernt?</i>	SuS aktivieren und erweitern ihren Wortschatz. Sie nennen die Bezeichnung (Namen) der Dinge, ordnen Wortkarten entsprechend zu und erkennen, dass es spezifische Bezeichnungen für spezifische Dinge gibt. Im Blitzlicht reflektieren die SuS die heutige Stunde und wiederholen das Gelernte.
3 06.11.2009	Übung: Spiel „Tiernamen finden“ Wh: der Tiernamen Kategorisierung der Begriffe (Oberbegriffe Tiere, Menschen, Dinge, Pflanzen finden) zunächst an der Tafel. Für die SuS wird der begriff Kategorie durch „Schublade“ ersetzt. Später übertragen die SuS die Kategorisierung in ihr Heft und schreiben als Ha selbst Begriffe zu den einzelnen Kategorien <i>Blitzlicht mit Karteikarten</i> <i>Was habe ich heute gelernt?</i>	SuS erkennen, dass die gefundenen Begriffe in Kategorien eingeteilt werden können (Tiere, Menschen, Dinge, Pflanzen). Im Blitzlicht reflektieren die SuS die heutige Stunde und wiederholen das Gelernte. Die gesammelten Stichwörter werden an die Tafel gehängt. HA: Kategorisierung ins Heft übertragen und selbst Nomen ergänzen
4 09.11.2009	Wh: Zuordnung von Namenskarten zu den vier Kategorien an der Tafel Einführung Fachterminus Nomen und Wortartensymbol (blaue Pyramide aus Holz zum Anfassen). Holzpyramide geht durch die Klasse, damit das Symbol für die SuS begreifbar wird. SuS fassen mündlich zusammen, was sie über die Nomen bereits wissen (Bezeichnung, Kategorisierung). SuS bekommen kleine laminierte Papiersymbole. Sie finden in der Klasse Dinge/Nomen, zu denen sie das Symbol legen können. Bsp.: Tafel, Lehrerin (GA): Finden und Kennzeichnen von Nomen in der Klasse/Schule mit Wortartensymbolen	SuS lernen den Fachterminus Nomen und das entsprechende Wortartensymbol (Holzpyramide) kennen. SuS können einige Charakteristika von Nomen beschreiben/nennen. SuS übertragen das Gelernte auf ihre Schulumwelt und finden selbst Nomen, die sie mit einem Wortartensymbol kennzeichnen.
4/5 11.11.2009	Wh: 4 Ecken Spiel: In jeder Ecke der Klasse hängt ein dreieckiges Nomensymbol mit der Aufschrift „Mensch“ oder „Tier“ oder „Ding“ oder „Pflanze“. L nennt Nomen und Kinder ordnen sich zu. Finden von Nomen in Sätzen. SuS bekommen einzelne Sätze suchen ein Nomen heraus und zeichnen das entsprechende Wortartensymbol über das	SuS sind in der Lage das Gelernte auf die Wort-Satzebene zu übertragen, in dem sie in Sätzen Nomen finden und diese kennzeichnen. SuS sind in der Lage die Nomen zu erkennen, auch wenn der ganze Satz in Großbuchstaben geschrieben ist.

	<p>Nomen. Rechtschreibung: Nomen werden groß geschrieben <i>Blitzlicht</i> <i>Karteikarten</i></p>	
<p>6/7 13.11.2009</p>	<p>4 Ecken Spiel mit zusammengesetzten Nomen Erstellen eines Regelplakates mit Nomensammlung der SuS Übung: SuS suchen Nomen in Sätzen (Sätze auch in Großschreibung) und kennzeichnen sie mit dem Nomensymbol.</p>	<p>SuS reflektieren ihr Wissen über Nomen und sammeln eigene Nomen. SuS trainieren ihr bislang erworbenes Wissen an unbekanntem Sätzen.</p>
<p>8/9 16.11.2009</p>	<p>Zusammengesetzte Nomen Im Sitzkreis werden Gegenstände präsentiert aus denen zusammengesetzte Nomen gebildet werden können. SuS bilden selbst neue Nomen und suchen zusammengesetzte Nomen. Erstellung eines Nomenbuches: SuS erstellen ein eigenes Nomenbuch zu den bislang erarbeiteten Aspekten des Nomens.</p>	<p>SuS erkennen durch den handelnden Umgang mit verschiedenen Gegenständen den Aufbau der zusammengesetzten Nomen. SuS bilden und finden selbst zusammengesetzte Nomen. SuS verknüpfen ihr Vorwissen in der Arbeit mit dem Nomenbuch.</p>
<p>10 23.11.2009</p>	<p>Einführung des Begriffs „Begleiter“ als „Nomen begleitende Wörter“ Zuordnung von Nomen (Wortkarten) zu den drei bestimmten Artikeln „der, die, das“ Einführung des Wortartensymbols (kleine blaue Pyramide) Übung: L oder SuS würfelt einen Artikel, die anderen SuS suchen ein passendes Nomen</p>	<p>SuS kennen die Begriffe Begleiter (und Artikel) und sind in der Lage die bestimmten Artikel den entsprechenden Nomen zuzuordnen. SuS lernen das Wortartensymbol der Artikel kennen.</p>
<p>11 30.11.2009</p>	<p>Einführung des Begriffs „unbestimmte Begleiter/Artikel“ mit entsprechenden Zuordnungsübungen: SuS suchen Nomen im Klassenraum, denen sie das entsprechende laminierte (Papier-)Symbole zuordnen.</p>	<p>SuS lernen die Unterscheidung zwischen bestimmtem und unbestimmtem Artikel kennen und ordnen selbst Nomen zu.</p>
<p>12 04.12.2009</p>	<p>Wiederholung durch Übungen: 4 Ecken Spiel, Karten Zuordnung</p>	<p>Wiederholung und Übung (Überlernen)</p>
<p>13 22.01.2010</p>	<p>Lernkontrolle Nomen und Begleiter</p>	

6. Erfolgskriterien und Indikatoren

Unsere Evaluationsfrage lautete: „Führt die Durchführung eines Sprachprojektes und die Verwendung von Montessori-Sprachmaterial zu einer tiefen Aneignung der Wortarten Nomen und Artikel bei mindestens 80 % der SuS?“

Ein Kriterium des vorliegenden Sprachprojektes war das Kennen der Fachtermini Nomen und Begleiter/Artikel, sowie deren richtige Verwendung. Überprüft wurde das Kriterium in der Prozessbeobachtung und den jeweils am Ende der Sequenzen durchgeführten Blitzlichtern. Der Indikator dieser Kriterien lautete: Sind ca. 90 % der Klasse in der Lage die Fachbegriffe richtig zu verwenden gilt das Kriterium als erfüllt.

Ein weiteres Kriterium bezog sich auf die Wortartensymbole des Montessori-Sprachmaterials. In der Prozessbeobachtung und in Teilen der Lernkontrolle wurde überprüft, wie viele SuS die Wortartensymbole (kleine und große blaue Pyramide) kannten. Indikator: Kennen ca. 90 % der SuS die Symbole gilt das Kriterium als erfüllt. Die Lernkontrolle bot eine gute Möglichkeit dieser Überprüfung. In Aufgabe 2 der ersten Lernkontrolle wurden die SuS aufgefordert, das Nomensymbol über die Nomen eines Satzes zu zeichnen.

Zwei weitere Kriterien waren das Erkennen von Nomen in Sätzen/Texten und das Zuordnen bestimmter und unbestimmter Artikel zu einem Nomen. Die Indikatoren wurden jeweils mithilfe der Lernkontrolle erhoben und lauteten: Erreichen 80 % der SuS in der Lernkontrolle einen Punktwert, der einer Note 1 oder 2 entsprechen würde, gilt das Kriterium als erfüllt.

7. Methode der Evaluation

Eine Fragerunde unter den SuS zu Beginn des Sprachprojektes ergab erwartungsgemäß, dass nahezu kein Grundwissen über den Bereich der Wortarten vorlag.

Im Rahmen des Sprachprojekts und der damit verknüpften Evaluation wurde sowohl die Methode der Lernkontrolle, als auch die Prozessbeobachtung und die Befragung der Kollegin gewählt, die als Klassenlehrerin einen Großteil der Unterrichtsstunden der Klasse abdeckt. In der Hauptsache bezieht sich die Datenerhebung der Evaluation auf die zu unterschiedlichen Zeitpunkten verfassten Lernkontrollen. Die Erhebung der Daten über den Wissensstand der SuS bezogen auf die Wortarten war aus meiner Sicht am deutlichsten mit einer vergleichbaren schriftlichen Fragestellung zu leisten, in die die Schwerpunkte des Sprachprojektes eingearbeitet wurden. Die erste Lernkontrolle wurde unmittelbar nach Abschluss des Sprachprojektes geschrieben, die zweite gegen Ende des Schuljahres, um eine Nachhaltigkeit zu testen.

In der Lernkontrolle war das Erkennen der Nomen auf der Wort- und Satzebene gefordert, sowie die Zuordnung von bestimmten und unbestimmten Artikeln zu ausgewählten Nomen.

Eine weitere Methode der Datenerhebung stellte die Prozessbeobachtung dar, die punktuell während des laufenden Projektes gemacht wurde. In Blitzlichtern und in den Reflexionsphasen fassten die SuS das Gelernte zusammen und gaben so einen Einblick in ihren Wissensstand.

Die Befragung der Kollegin, die als Klassenlehrerin in der Klasse tätig ist, fand während und unmittelbar nach Beendigung des Projektes statt. Wie aus den angehängten Protokollauszügen ersichtlich, ergab sich hier eine Ergänzung zu den Prozessbeobachtungen.

Alternativ wäre es auch möglich gewesen, Daten beispielsweise über eine Stationsarbeit zu erheben. Hier hätten die SuS selbstständig aus einem Angebot an Aufgaben wählen können. Die benötigten Daten hätten aus den jeweiligen Schülerarbeiten entnommen werden können. Eine Vergleichbarkeit der Daten innerhalb der Lerngruppe wäre dabei allerdings schwierig geworden, weshalb ich

mich letztlich für die konventionelle Methode der Lernkontrolle als Methode der Evaluation entschieden habe.

8. Ziele

Das unmittelbare Ziel des Sprachprojektes war die effektive Adaption der Wortarten mithilfe von Montessori-Sprachmaterial (im Vergleich zur herkömmlichen Lehrwerksarbeit). „Die bewusste handelnde Auseinandersetzung mit einem jeden Wort fördert die differenzierte Wahrnehmung und die genaue sprachliche Ausdrucksweise ...“⁴

Der Erhöhung der mündlichen und schriftlichen Sprachhandlungsfähigkeit dient die Adaption der Wortarten Nomen und Artikel.

Die Bildungsstandards beziehen folgende Meinung in Bezug auf Sprache und deren Untersuchung: „Entwickelt werden soll die Fähigkeit, bewusster mit Sprache umzugehen. Ziel sind der Aufbau von Sprachbewusstheit und die Lust, sich mit Sprache auseinander zu setzen.“⁵

Ein übergeordnetes Ziel auf diesem Wege war die Erweiterung der Chancengleichheit (siehe Schulprofil) durch ein handlungsorientiertes und mehrkanaliges Lernverfahren.

Sprache soll nach diesem Sprachprojekt Kindern helfen mit anderen Menschen zurecht zu kommen, mit Sachen und Sachverhalten zurecht zu kommen und ihre innere Erlebniswelt zu artikulieren, bzw. fremde Erlebniswelten zu verstehen.

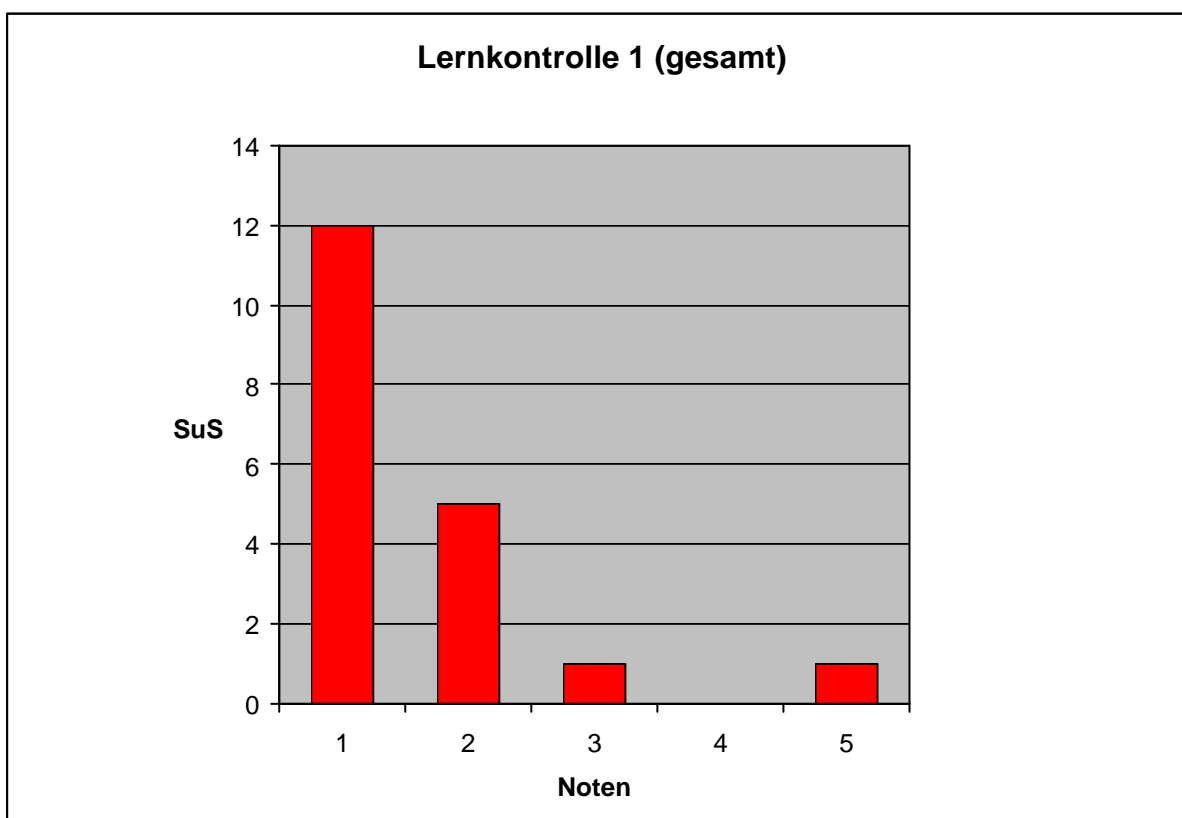
⁴ Fischer, Reinhard: Sprache- Schlüssel zur Welt, S. 135

⁵ Bremerich-Vos, Albert: Bildungsstandards f. d. GS: Deutsch konkret, S. 139

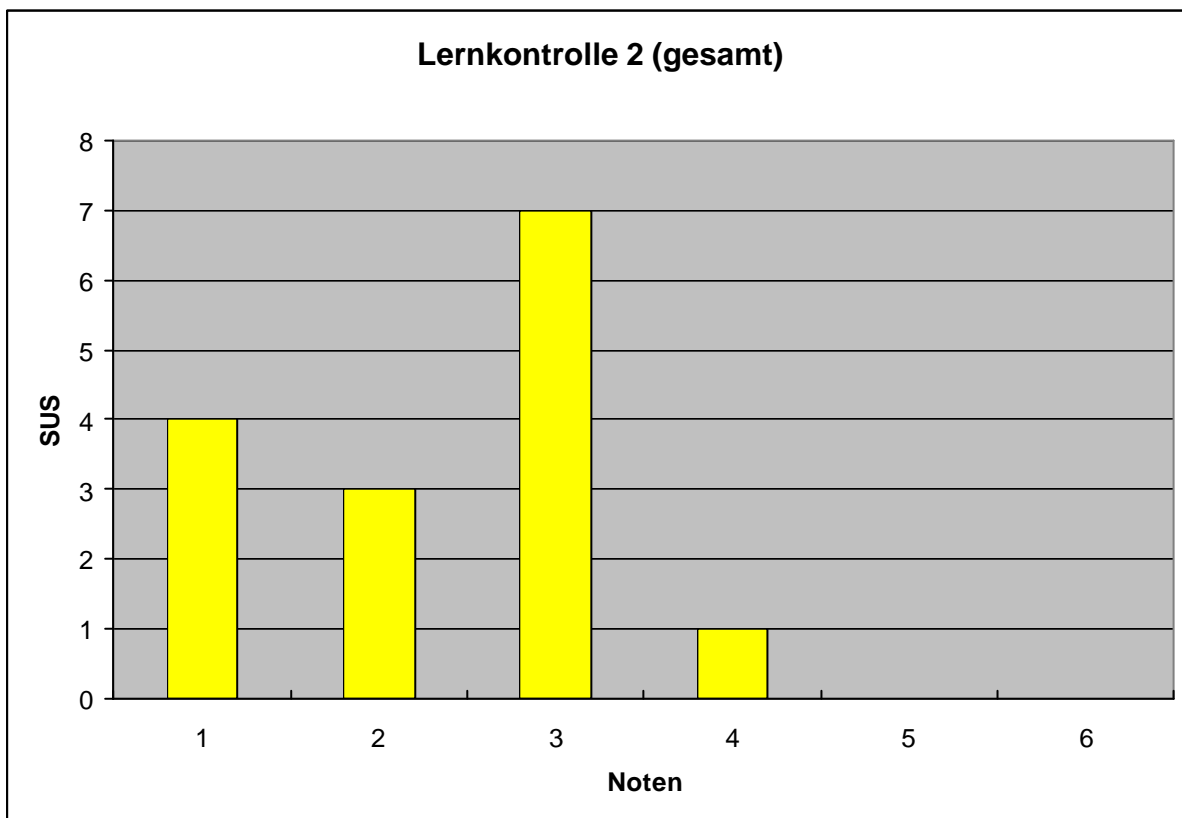
9. Datenerhebung

Die Datenerhebung erfolgte in erster Linie in Form von Lernkontrollen. Die zugrunde gelegten Kriterien waren u.a. das Kennen der Begrifflichkeit Nomen und Artikel, sowie deren Wortartensymbol. Zentral war aber vor allem das Erkennen der Wortart Nomen in Texten.

Die erste Lernkontrolle wurde unmittelbar nach Beendigung des Sprachprojektes geschrieben, am 21.01.2010. Von den 20 SuS der Klasse fehlte zu diesem Zeitpunkt nur eine Schülerin. Sehr wenige SuS benötigten eine Hilfestellung in Bezug auf die Aufgabenstellung. Das Ergebnis fiel entsprechend gut aus, 12 von 19 SuS erhielten auf ihre Lernkontrolle die Note 1. Fünf SuS erhielten die Note 2. Somit zeigten rund 90 % der SuS der Klasse 2 eine sehr gute und gute Leistung im Rahmen des Sprachprojektes „Einführung der Wortarten mit Montessori Sprachmaterial“.



Die zweite Lernkontrolle wurde am Ende des Schuljahres (15.06.2010) geschrieben, um die Nachhaltigkeit des Sprachprojektes zu überprüfen. Die Inhalte der zweiten Lernkontrolle waren vergleichbar der ersten, allerdings lag der Schwerpunkt diesmal eindeutig auf dem Auffinden der Nomen im Text. Der dazu verwendete Text war, entsprechend der mittlerweile erweiterten Lesekompetenz der SuS umfangreicher und kompakter. Die SuS wurden nicht auf die Lernkontrolle vorbereitet, die Inhalte wurden nicht noch einmal wiederholt. Von den insgesamt 20 SuS der Klasse waren am Tag der Kontrolle nur 15 anwesend. Es fand eine deutliche Verschiebung der Noten zur Mitte hin statt. Insgesamt 7 SuS erwarben immer noch die Note sehr gut und gut. Im befriedigenden Bereich (Note 3) befanden sich die Leistungen von weiteren sieben SuS.



10. Auswertung und Darstellung der Ergebnisse

Die Auswertung der beiden Lernkontrollen ergab, dass in der zuerst durchgeführten LK, die unmittelbar nach Beendigung des Sprachprojektes geschrieben wurde rund 90% der SuS die Note 1 oder 2 erreichten. In der zweiten Lernkontrolle, die mit erheblichem Abstand (ca. 4 Monate) zum Sprachprojekt durchgeführt wurde erreichten noch rund 47 % der SuS die Note 1 oder 2.

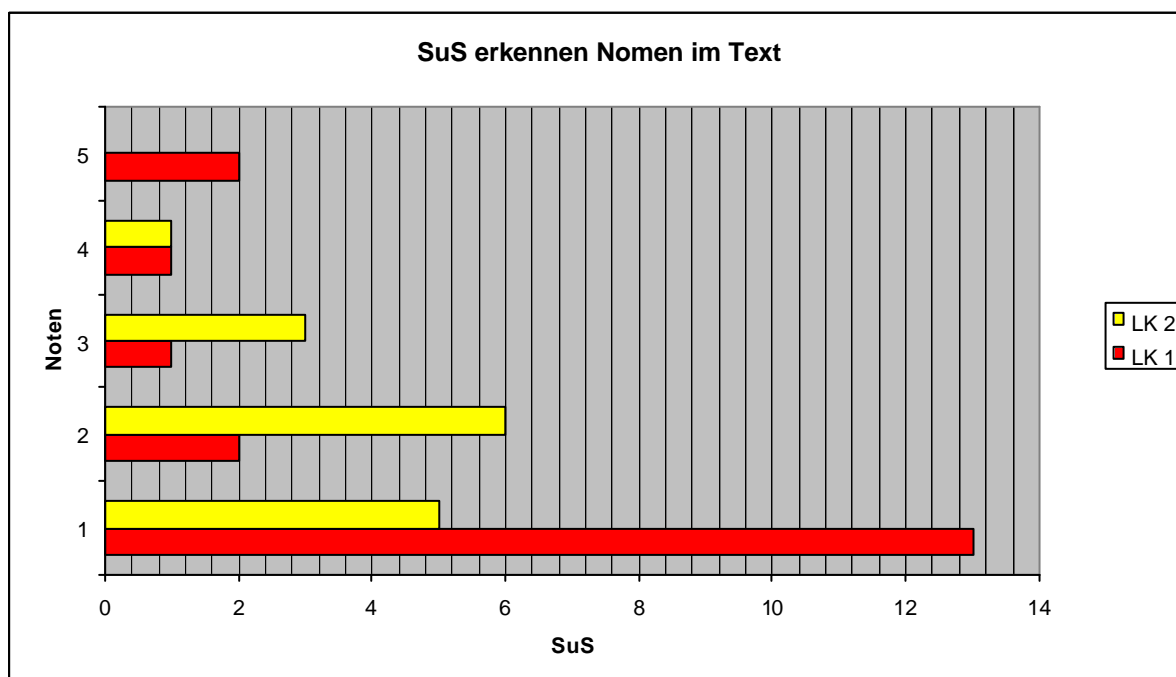
Die Noten der einzelnen Lernkontrollen beinhalteten folgende Teilleistungen:

In beiden Lernkontrollen wurden die SuS aufgefordert, das entsprechende Wortartensymbol zur Kennzeichnung der Nomen zu verwenden. 100 % der SuS, die die Lernkontrollen mitgeschrieben haben, kannten das passende Symbol und wendeten es an.

Eine weitere Anforderung an die SuS war die Zuordnung bestimmter Nomen zu einer der vier erarbeiteten Kategorien (Mensch, Tier, Pflanze, Ding). 16 von 19 SuS, das entspricht 84 % der SuS konnten diese Anforderung erfüllen.

Eine der zentralen Aufgaben war das Erkennen von Nomen im Text. Diese Kompetenz erwarben in der ersten LK rund 79 % der SuS (15 SuS von 19). In der zweiten LK erreichten noch 11 von 15 SuS , also 74 % der SuS die Kompetenz Nomen im Text zu erkennen.

Die größte Veränderung in Bezug auf die erreichten Ergebnisse fand im Bereich einer anderen Wortart, nämlich der bestimmten und unbestimmten Artikel statt.



In der ersten LK sind rund 90 % der SuS in der Lage einem Nomen den entsprechenden bestimmten oder unbestimmten Artikel zuzuordnen. In der zweiten LK sind es noch rund 54 % der SuS.

11. Interpretation der Daten

Die Ergebnisse der ersten Lernkontrolle zeigten, dass eine tiefe Aneignung der Wortarten Nomen und Artikel stattgefunden hat. Im einzelnen hieß das: Die SuS haben ein Basiswissen über die Charakteristika der Nomen erworben und können dieses auf Texte anwenden. Rund 79 % der SuS der Klasse 2 waren in der Lage, Nomen in einem Text zu identifizieren und die Regeln der Rechtschreibung (Nomen werden groß geschrieben) anzuwenden. In der zweiten Lernkontrolle waren es noch rund 74 % der SuS, die Nomen in einem Text identifizieren konnten. Die Ursprungsthese des Sprachprojektes ging davon aus, dass rund 80 % der SuS Nomen im Text erkennen und in ihre richtige Rechtschreibung überführen können. Das Ergebnis lag zwar knapp unter der ursprünglichen Annahme, war dennoch ein großer Erfolg. In der ersten Kontrolle konnten 15 von 19 SuS das Erkennen der Nomen sehr gut bis gut lösen. In der zweiten Lernkontrolle waren es 11 von 15 SuS. Nahezu Dreiviertel der SuS einer Klasse konnten auch nach einem längeren Zeitraum ihre Kompetenz insbesondere in Bezug auf die Wortart Nomen unter Beweis stellen. Eine Nachhaltigkeit wurde somit nachgewiesen.

In Bezug auf die Wortart Artikel (bestimmt und unbestimmt) zeigten die Daten eine große Veränderung von der ersten zur zweiten Lernkontrolle. Unmittelbar nach Beendigung des Sprachprojektes konnten rund 90% der SuS (17 von 19 SuS) einem vorgegebenen Nomen den passenden bestimmten und unbestimmten Artikel zuordnen. In der zweiten Kontrolle waren es nur 8 von 15 SuS, also rund 54%. Dieses Ergebnis zeigte die Schwierigkeiten insbesondere der SuS mit Migrationshintergrund. Die richtige Verwendung der Artikel ist hauptsächlich über den handelnden Umgang zu erlernen. Die verwendete Zeit im Rahmen des Sprachprojektes war scheinbar zu knapp bemessen und sollte bei einer Wiederholung erweitert werden.

Insgesamt konnte festgestellt werden, dass das Ziel der effektiven Aneignung der Wortarten mithilfe von Montessori-Sprachmaterial erreicht wurde. Ein positiver Beitrag konnte dabei auch dem Rahmen des Projektes zugeschrieben werden.

12. Konsequenzen

Das durchgeführte Sprachprojekt hat gezeigt, dass eine effektive Aneignung mithilfe des Montessori Sprachmaterials und entsprechender handlungsorientierter Übungen möglich ist. Mit Blick auf das beschriebene Schulprofil leistete das Projekt einen Beitrag zur Chancengleichheit, denn auch SuS mit Migrationshintergrund fanden so einen Zugang zu Sprache.

Das Montessori Sprachmaterial die Wortartensymbole aus Holz, sowie der Bauerhof mit Tieren wurde bereits für den weiteren Einsatz an der Schule angeschafft.

13. Literaturverzeichnis

- 1) Bartnitzky, Horst:
Grammatikunterricht in der Grundschule.
Cornelsen Verlag, Berlin 2005
- 2) Bremerich-Vos, Albert u.a. (Hrsg.)
Bildungsstandards für die Grundschule: Deutsch konkret.
Cornelsen Verlag, Berlin 2009
- 3) Fischer, Reinhard:
Sprache – Schlüssel zur Welt. Band 1 und Band 2.
Auer Verlag, Donauwörth 2006
- 4) Ganser, Bernd (Hrsg.):
Wortarten – einfach märchenhaft.
Auer Verlag, Donauwörth 2009
- 5) Gesellschaft für europäische Bildungsprojekte e.V. (Hrsg.):
Europäisches Curriculum der Hessischen Europaschulen.
Weilburg 2008
- 6) Hessisches Kultusministerium (Hrsg.):
Rahmenplan Grundschule.
Wiesbaden 1995
- 7) Sekretariat der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der BRD
(Hrsg.):
Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich.
Luchterhand Verlag, 2004

14. Anhänge

Lernkontrolle 1

Name: _____

Datum: _____

Das weiß ich schon über Nomen und Artikel!

1) Ordne die Nomen in die richtige Spalte!

Ziege	Bauer	Kind	Kleid
Kaktus	Mantel	Huhn	Gras
Koch	Baum	Stein	Schaf
Katze	Schloss	Rose	Frau

Menschen	Tiere	Pflanzen	Dinge

2) Male das Nomensymbol über die Nomen!

Der Prinz hat eine Krone.

Sie wohnen in einer Burg.

Die Katze spielt mit der Wolle.

Das Kind klettert auf einen Baum.

3) Finde die Nomen und kreise sie blau ein!

KUTSCHE	BÄUERIN	KALT
APFELBAUM	HELL	STUTE
BUNT	TANZEN	HUND

4) Setze die passenden Nomen zu einem Wort zusammen und schreibe sie mit Artikel auf!

Tier

Fell

Stich

Buch

Bank

Heim

Schirm

Arzt

Pfote

Du hast _____ von 33 Punkten erreicht.

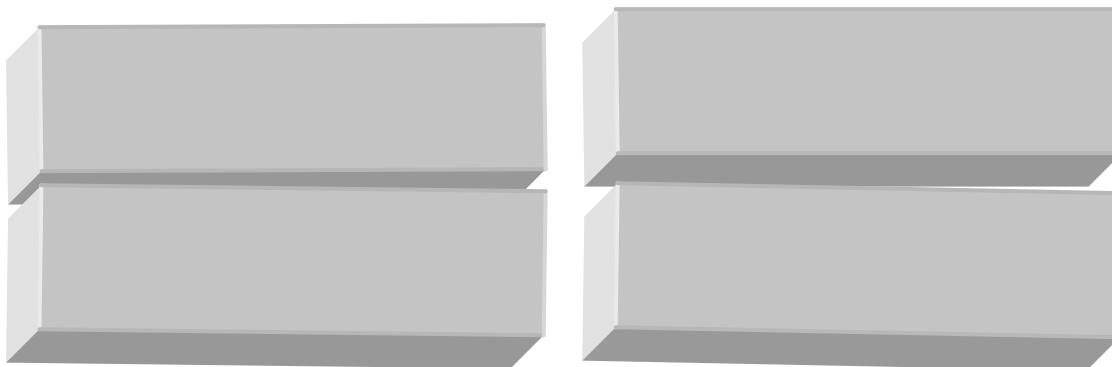
Lernkontrolle 2

Name: _____

Datum: _____

Ich kenne Nomen und Artikel (Teil 2)

- 1) Wie heißen die vier Schubladen für Nomen?
Beschrifte sie!



- 2) Finde die Nomen im Text und zeichne das Nomensymbol
darüber!

DIE BREMER STADTMUSIKANTEN

ES WAREN EINMAL EIN ESEL, EIN HUND, EINE KATZE UND EIN HAHN.

DIE KONNTEN NICHT MEHR ARBEITEN UND WURDEN VON IHREM
BESITZER WEGGEJAGT.

SIE MACHTEN SICH AUF DEN WEG NACH BREMEN.

IN DER NACHT WOLLTEN SIE IN EINEM WALD ÜBERNACHTEN. DA SAH DER
HAHN EIN LICHT.

DIE TIERE DACHTEN, ES SEI EIN HOTEL UND GINGEN HIN.

DURCH DAS FENSTER SAHEN SIE RÄUBER.

- 3) Schreibe die Nomen von oben ab und setze den passenden bestimmten und unbestimmten Artikel davor!

der	ein	Stadtmusikant

- 4) Schreibe die Sätze richtig auf!
Achte auf die Satzanfänge und die Nomen!

HEUTE IST EIN WARMER TAG.

AUF DER GROßEN WIESE IM PARK SPIELEN VIELE KINDER.

EIN DICKER MANN LIEGT IM LIEGESTUHL UND LIEST ZEITUNG.

Du hast _____ von 37 Punkten erreicht.